



# OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 2/2020  
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

## OÖKB dankt Heldinnen und Helden des Corona-Alltags!

Der OÖKB dankt all den stillen Helden des Shutdown bzw. des neuen Corona-Alltags, z. B. dem Altenpflegepersonal, Schwestern, Ärzten, Bauern, Kassiererinnen,

LkwW-Fahrern, Polizisten, Soldaten, Sanitätern, LehrerInnen, Apothekern, kleinen Unternehmern, Verwaltungsangestellten ... Ohne Sie würden alle Entschei-

dungsträger dumm dastehen, denn derzeit braucht es Leute, die im Großen und im Kleinen anpacken und dafür sorgen, dass alles funktioniert – sei es durch ihr be-

rufliches oder ehrenamtliches Engagement. Die Leistungen und Kameradschaft in schwierigen Zeiten verdienen unseren Respekt und herzlichen Dank!



## Unser Bundesheer in Not!

Was sind uns unsere Heimat (= unser Wohlstand), unsere Bevölkerung (= unsere Familien), unsere Soldaten (= unsere Kinder), unsere Souveränität (= unsere Freiheit) wert? Das muss uns auch das Bundesheer wert sein! Die Bedrohungen richten sich

nicht nach politischen Sparplänen, siehe Corona! Landesverteidigung und Sicherheit sind kein Spielplatz für Parteipolitik! Der OÖKB appelliert für eine Rückkehr zu einer staatstragenden Verteidigungspolitik, bei der die Sicherheit der Bevölkerung

im Zentrum des Handelns steht. Sie ist, dem völkerrechtlichen Status entsprechend, international glaubwürdig aufzustellen. Sie darf nicht am Rücken der Gesundheit und des Lebens unserer SoldatInnen ausgetragen werden! Weckrufe gibt es derzeit genug.

Vielmehr ist offenes und seriöses Handeln dringend gefragt! Der Bevölkerung wird sonst bei der nächsten Krise die Rechnung präsentiert werden. Siehe dazu die ausführlichen Stellungnahmen des ÖKB auf der Homepage [www.oekb.net](http://www.oekb.net)

### AUS DEM INHALT

Partner RLB	2	Rotes Kreuz	5
Vorwort	3	ÖBH	6-7
Leserbrief	4	OÖKB-Schaukasten	19-22

### Aus den Vierteln

Mühlviertel	9
Traunviertel	23
Hausruckviertel	29
Innviertel	37

### Redaktions- schluss

für die Ausgabe  
3/2020

4. Oktober 2020

# Partner Raiffeisenlandesbank OÖ – Vertrauen und Kontinuität

## Kontinuität und hohes Vertrauen spiegelt sich auch in den Veränderungen bei den Aufsichtsratswahlen am 5. Mai beim Partner Raiffeisenlandesbank OÖ wider.

Bei dieser Wahl wurden erstmals auch Pauline Andeßner (RB Reg. Hausruck), Herbert Brandmayr (RB Reg. Wels), Matthias Breidt (RB Reg. Schärding), Anna Gstötenbauer (RB Reg. Freistadt), Dagmar Inzinger-Dorfer (RB Reg. Ried/Ikr.), Regina Reiter (RB-Obfrau Windischgarsten) in den Aufsichtsrat der RLB OÖ gewählt. OÖKB-Ehrenmitglied Präsident Jakob Auer reichte nach zwanzig höchst erfolgreichen Jahren an der Spitze des Unternehmens seine Funktion an Vizepräsident Ing. Volkmar Angermeier weiter. Mit dessen Erfahrungen im Aufsichtsrat der RLB und als Vorsitzender der RB Region Eferding wie auch als stv. Obmann der 1941 als Genossenschaft gegründeten Firma efko ist für die Fortsetzung des Erfolgskurses in bewährter Weise gesorgt. Die enge Verbindung zu Land und Leuten zeichnete Ing. Volkmar Angermeier als Persönlichkeit schon bisher aus. Das große Vertrauen der Öffentlichkeit geht aus seinen zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen in der Gemeinde, dem Diakoniewerk in Gallneukirchen oder als stv. Landesjägermeister hervor.

Als Stellvertreter des neuen Präsidenten sind Roman Braun, Vorsitzender der RB Reg. Schwanenstadt, und Herbert Brandmayr, Vorsitzender RB Reg. Wels, gewählt worden. Ihnen allen gratuliert der

OÖKB zur Wahl und wünscht ihnen viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben in diesen mehr als herausfordernden Zeiten. Es ist wieder ein starkes Team, das mit Kompetenz, Mut, Einsatz und Fleiß den Raiffeisensektor in Oberösterreich in die Zukunft lenkt.

### Der kameradschaftliche Dank

Für zwei Jahrzehnte erfolgreicher Tätigkeit an der Spitze der Raiffeisenlandesbank und Organisation dankt der OÖKB seinem Ehrenmitglied Präsident Jakob Auer. Mit seiner Kompetenz und seinem Weitblick sowie vorbildlichem Engagement hat er nicht nur zum Erfolg des Unternehmens, sondern auch viel zum Wohle der Menschen in unserem Heimatland beigetragen. In seine Ära fielen die großen Entscheidungen zum erfolgreichen Umbau des Unternehmens. Seine Maxime war es, in diesen Zeiten die Grundsätze von Raiffeisen hochzuhalten, in genossenschaftlichen Werten zu denken und Solidarität zu leben. Mit seinen klaren Standpunkten und einer eben solchen Wertehaltung hat



Der erfolgreicher RLB-Präsident und vorbildliche Kamerad, NR/Bgm. a. D. Jakob Auer



Präsident Jakob Auer mit seinem Nachfolger Ing. Volkmar Angermeier, der ebenso viel Erfahrungen aus dem Genossenschaftswesen, der Wirtschaft und Landwirtschaft sowie als Funktionär der Raiffeisenlandesbank OÖ mitbringt.

er sich auch den Respekt und die Wertschätzung der Kamerad(inn)en erworben. Sie sind stolz, ihn als

Ehrenmitglied in ihren Reihen zu wissen, und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

## Zum Bauernbunddirektor bestellt

Im Zuge der Veränderungen der letzten Monate hat auch Ing. Wolfgang Wallner, der in der Konzernkommunikation der Raiffeisenlandesbank OÖ tätig war, eine berufliche Veränderung vollzogen. Der Vorstand des OÖ Bauernbundes hat den Ij. in vielen Bereichen der Organisation bereits bewährten Mitarbeiter und Funktionär am 12. Februar zu seinem Direktor bestellt. Der OÖKB lernte den zuletzt auch für das Büro von RLB-Präsident NR Jakob Auer verantwortlichen Ing. Wolfgang Wallner nicht nur wegen seiner beruflichen Kompetenz zu schätzen.

Durch sein ehrenamtliches Engagement in der bäuerlichen Jugendarbeit, im Elternverein und als Musikvereinsobmann seiner Heimatgemeinde stand er auch dem Kameradschaftsbund stets sehr nahe. Am 1. Mai wechselte Ing. Wolfgang Wallner in die leitende Funktion beim OÖ Bauernbund,

in der er künftig 42.000 Mitglieder betreuen wird.

Das OÖKB-Präsidium wünscht ihm dabei viel Freude und Erfolg sowie stets gute Kameraden an seiner Seite.



Bauernbunddirektor Mag. Wolfgang Wallner

## Neue Spartenobfrau in der WKOÖ

Die stv. Generaldirektorin der RLB OÖ Mag.<sup>a</sup> Michaela Keplinger-Mitterlehner ist bei der Neuwahl der Sparten Banken und Versicherungen der WKOÖ mit großem Vertrauensvorschuss zur Spartenobfrau gewählt worden. Ob in der Raiffeisenbankengruppe oder bei den 820 Mitgliedsunternehmen der Fachgruppe, ihre Kompetenz und Expertise ist hochgeschätzt. Wie erwartet, geht sie trotz der gerade schwierigen Verhältnisse durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise mit sehr positiver Einstellung und großem Elan an diese neue Aufgabe heran.

Mit der Bereitstellung der Liquidität in diesen Tagen zeigte die Sparte einmal mehr, welche Bedeutung ihre Leistungen für die Allgemeinheit hat. 10.600 Beschäftigte hat die Sparte direkt und durch zahllose Unternehmensbeteiligungen indirekt noch wesentlich mehr. Der neuen Spartenobfrau liegt viel an dieser Vernetzung mit der heimischen Wirtschaft, um die Entscheidungshoheit und damit Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft im Land zu halten. Die Verbesserung des Wissens über Bankgeschäfte in der Bevölkerung

sowie Anstrengungen im Bereich Cyber Security, um zeitgemäße Onlinelösungen sicher zu ermöglichen, liegen ihr besonders am Herzen. Sie wird bis 2025 die Interessen ihre Spartenmitglieder auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen vertreten.

Dazu wünscht ihr der OÖKB breite Unterstützung und viel Erfolg!



Generaldirektor Stv.<sup>in</sup> Mag. Keplinger-Mitterlehner wird künftig der Sparte Banken und Versicherungen eine starke und kompetente Stimme geben.

## Geschätzte Funktionäre, liebe Kameradinnen und Kameraden!

„Nichts wird sein wie zuvor!“ Diese Feststellung hat zu Beginn der Pandemie niemand wirklich ernst genommen. Nicht einmal als Berichte von Millionen Erkrankten und erschreckende Zahlen an Toten aus dem Fernen Osten auf Europa zukamen, wollten viele den Ernst der Lage wahrhaben. So wie bei der Pest im Mittelalter sahen einige (Internet-)Narren und Verschwörungstheoretiker alles als Humbug oder Hexenjagd. Leider lassen sich aber auch für diese Gruppe die Tausenden Toten in Europa nicht wegdiskutieren. Das Motto „Was ich nicht selbst gesehen habe, das gibt es nicht“ ist so, als wenn einer vom Hochhaus springt, weil er noch niemand tot unten liegen sah.

### Die Gefahr ist real!

Die Gefahr ist real, obwohl sie lautlos und unsichtbar ohne Sinneswahrnehmungen präsent sein kann. Wir haben es erlebt, denn auch im direkten Umfeld des Landesvorstands gab es beinahe tödlich Erkrankte, die mit bleibenden Schäden überlebten.

### Vertrauen und Disziplin

Es gilt jetzt, die viel zu oft missbrauchten Worte Vertrauen und Disziplin ernst zu nehmen. Wer es nicht tut, gefährdet sich und andere. Die Gefahr wird so lange bleiben, bis es Impfstoffe und wirksame Mittel für die Behandlung gibt. Bis dahin ist es an jedem Einzelnen, sich an Regeln zu halten, um einen neuen „Shutdown“ zu verhindern. Ein solcher würde die Wirtschaft ruinieren und Tausende Arbeitsplätze kosten. Das Steueraufkommen würde mangels Umsätze drastisch sinken. Worauf der Staat seine Leistungen massiv einschränken müsste, was sicher zu Streit, aber vielleicht sogar zu gewalttätigen Auseinandersetzungen führen könnte. Jeder von uns hat es in der Hand, gegen dieses Schreckensszenario etwas zu tun und seinen Beitrag zu leisten. Als Patrioten sollten wir Kamerad(inn)en dabei Vorbild sein.

### Landesdelegiertentag 2020

Mit großem Bedauern gibt die ÖÖKB-Landesleitung bekannt, dass im Jahr 2020 kein Landesde-

# Vorwort DES ÖÖKB-PRÄSIDIUMS



Mehr als 600 Delegierte waren am Landesdelegiertentag 2016. Derzeit ist das Raiffeisenforum des Landesraiffeisenbank für max. 230 Personen zugelassen.

legiertentag stattfinden wird. Trotz weit gediehener Vorarbeiten bleibt unter Beurteilung der Lage keine andere Möglichkeit.

Bei der letzten Vorstandssitzung im Juli hat die ÖÖKB-Landesleitung die derzeitige Lage bezüglich der Corona-Pandemie umfassend erörtert. Dazu hat man Stellungnahmen von Ärzten und Gesundheitsbehörden und Juristen eingeholt. Es wurde eindeutig festgestellt, dass die weitere Entwicklung nicht seriös abschätzbar ist. Durch die Grenzöffnungen und das Zurückfahren der Covid-Beschränkungen ist wieder eine erhöhte Zahl an Infizierten zu erwarten. Auch deshalb ist im zweiten Kalenderhalbjahr keine Entspannung der Ansteckungsbedrohung absehbar.

### Seriöse Beurteilung der Lage

Es gibt sachlich betrachtet keine verlässliche Perspektive für Großveranstaltungen. Ohne Planungssicherheit ist der ÖÖKB-Landesdelegiertentag nicht durchführbar. Neben den gesundheitlichen Risiken für alle Beteiligten bleiben auch andere Risiken nicht abschätzbar. So etwa der organisatorische sowie finanzielle Aufwand, um zu erwartende behördliche Auflagen zu erfüllen. Aber auch eine kurzfristige Absage ist heuer

niemals auszuschließen. Damit fertig zu werden, steht aus Sicht der Landesfunktionäre in keinem Verhältnis zu einer Aufschiebung.

### Nicht nur für uns Verantwortung

Der ÖÖKB ist als generationenübergreifender Verband in einer besonderen Verantwortung. Beim Blick auf unsere Mitglieder ist klar, dass wir wegen der Altersstruktur und der naturgemäß höheren Zahl chronischer gesundheitlicher Probleme vieler Funktionäre zu den besonders exponierten Risikogruppen gehören. Es würde vermutlich als Vorsatz oder Dummheit ausgelegt, wenn etwas passiert. Ein Infizierter würde reichen, um dem ÖÖKB dauerhaft in Verruf zu bringen. Es wäre für das Ansehen des ÖÖKB in der Gesellschaft fatal, wenn im schlechtesten Falle am Landesdelegiertentag angesteckte Funktionäre die Seuche danach wieder im ganzen Land verbreiten würden.

### Räumliche Alternativen

Überlegungen, die beschlussfassenden Versammlung in eine große Messehalle als Veranstaltungsort zu verlegen, damit der Mindestabstand von 1 Meter zwischen allen Anwesenden einge-

halten werden kann, wurde aus finanziellen und organisatorischen Gründen nach ersten Angeboten schnell verworfen. Dazu wäre es den Teilnehmern nicht zumutbar, den gesamten Tag in einer Halle zu sitzen, da die Konzentration der Aerosole stündlich die Ansteckungsgefahr erhöhen würde. Auch die Pflicht, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, wäre wegen der Dauer nicht zumutbar.

### Online-Delegiertentag?

Alternative Varianten, den Delegiertentag online oder als Videokonferenz abzuhalten, kommen sowohl aus technischen als auch aus Kostengründen nicht infrage. Sie würden aus Sicht des Landespräsidiums auch den Anspruch auf gleichberechtigte Teilnahme und Mitwirkung aller Delegierten nicht entsprechen. Dazu gibt es derzeit keine unaufschiebbaren oder existenzbedrohenden Themen bzw. Vorkommnisse, die gegen eine Aufschiebung sprechen würden. Alle Landesfunktionäre werden die ihnen übertragenen Aufgaben auch bis zur Neuwahl 2021 weiter nach besten Wissen und Gewissen ausüben.

### Gesundheit und Hausverstand

Das oberste Ziel des ÖÖKB ist, es seine Verbände und alle Mitglieder möglichst wenigen Risiken auszusetzen und sie gesund durch die Pandemie zu bringen. Die ÖÖKB-Landesleitung hat daher einstimmig beschlossen, entsprechend der Vorgaben des 8. Covid-19-Maßnahmengesetz, den statutarisch vorgesehenen Landesdelegiertentag zu verschieben. Daher wird der ÖÖKB-Landesdelegiertentag ins Jahr 2021 verschoben. In enger Abstimmung mit den Behörden und nach erfolgter Einschätzung von Pandemie-Fachleuten wird zum ehestmöglichen Zeitpunkt ein Termin festgelegt und umgehend bekannt gegeben.

### Dank allen Helfer/innen!

In größter Dankbarkeit für alle, die unser Gesundheits- und Sozialsystem am Laufen halten sowie im Vertrauen auf die Kunst unserer Ärzte und Pharmazeuten hoffen, wird das doch ein Teil des gewohnten Alltags im nächsten Jahr wieder zurückkehrt! Bleibt gesund und freuen wir uns auf ein Wiedersehen bei Festen und Feiern

## LESERBRIEF

### Misstrauensanträge

Seit Monaten steht das Bundesheer im öffentlichen Interesse. Weniger wegen der hervorragenden Leistungen, sondern eher wegen des kritischen Zustands und der möglichen Neuausrichtung. Das aktiviert nicht nur die wehrpolitischen Organisationen, die sich allesamt dem Bundesheer gegenüber verpflichtet fühlen, sondern weckt auch das Interesse von Oppositionsparteien, die mit unzähligen Presseaussendungen auf sich aufmerksam machen und mit einem Misstrauensantrag gegen die amtierende Verteidigungsministerin vorgehen. Das löst weder das eigentliche Problem, noch stärkt es das Bundesheer, das für Schutz und Hilfe unserer Bevölkerung und für die Sicherung und Verteidigung unserer Heimat steht. Die Vergangenheit hat uns gelehrt und die Gegenwart beweist es uns wieder: Unabhängig welcher Minister dem Verteidigungsressort vorsteht, das Bundesheer ist seit Jahrzehnten „das Stiefkind der Politik“, solange die jeweilige Staatsführung nicht willens ist, sich legislativ und finanziell vollinhaltlich zum Art. 79 BV-G und zum § 2 zu bekennen, solange wird sich zwar jeder Minister und jede Ministerin bemühen, aber lediglich Pate oder Patin des Bundesheers, „des Aschenputtels der Nation“, bleiben. Daran ändern



weder neue Konzepte, von denen es unzählige gibt, noch Misstrauensanträge etwas. Das Einzige, was hilft, ist ein staatstragender politischer Wille, Österreich auf die Herausforderungen vorzubereiten und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen bereitzustellen. Das Bundesheer ist nämlich die strategische Handlungsreserve der Nation und nicht der Spielplatz für parteipolitisches Geplänkel.

PRÄSIDENT DER ÖSTERREICHISCHEN  
UNTEROFFIZIERGESSELLSCHAFT  
VZLT. OTHMAR WOHLKÖNIG

Quelle: OÖNachrichten/Leserbrief

### Marinekameradschaft reaktiviert

Die Reaktivierung der Marinekameradschaft Josef Ressel in Linz war Markus Bunzenberger ein großes Anliegen. Dazu hat er den Verein angemeldet. Zusammen mit den Vertretern des traditionellen Österr. Marineverbands hat er im Juni die Gründungsversammlung abgehalten. Vereinsziel ist die Wahrung und Förderung des seemannischen Gedankenguts sowie Förderung der österr. Seemannstradition, sowohl aktueller als auch historischer Natur. Diese umfasst die zivile und militärische, nationale wie internationale Binnen- wie Hochseeschifffahrt. Er wird Mitglieder beim Erwerb von Schiffspatenten unterstützen und auch maritime

Kontakte über die Landesgrenzen hinaus knüpfen.



Interessenten an einer Mitgliedschaft können sich bei Markus Bunzenberger unter der E-Mail: markus.bunzenberger@hotmail.com melden.

### LTP Stanek besucht SiAk-Standort Wels

Seit September 2019 werden am neuen SiAk-Standort Wels in der adaptierten ehemaligen Frauenklinik Polizeischüler aus Salzburg und OÖ ausgebildet.

Insgesamt stehen 16 Lehrsäle für 450 Schüler(innen) zur Verfügung. Mit der SiAk Linz werden derzeit 670 PolizistInnen in OÖ ausgebildet. Im Herbst starten weitere zehn Lehrgänge. Landtagspräsident Wolfgang Stanek besuchte kürzlich die SiAk Wels. Der Leiter des Bildungszentrums, Oberst Karl Sternberger BA, und

Chefinspektor Alois Breit führten ihn durch das Bildungszentrum sowie den Einsatztrainingsraum und das Schießkino. LTP Stanek überzeugte sich vom gelungenen Umbau der neuen Ausbildungsstätte.

Nach der Diskussion mit dem hochmotivierten Lehrpersonal und den Schülern zeigte sich der Landtagspräsident vom hohen Ausbildungsstandard überzeugt. In vorbildlicher Form leistet die Polizei hier beste Arbeit für die Sicherheit in Oberösterreich.



Der Leiter des Bildungszentrums, Oberst Karl Sternberger BA, und Chefinspektor Alois Breit führten Landtagspräsident Wolfgang Stanek und Gäste durch die Bildungseinrichtung der Polizei.

### Präsidium feiert drei Jubilare

Am 3. April feierte der allseits geschätzte Vizepräsident AI i. R. Herbert Nösslböck seinen Siebzigsten. Die von ihm geplante große Feier im April musste er wegen der Pandemie absagen. Daher hat er die Landesleitung im Juli zur Feier in Schardenberg eingeladen. Um diese Zusammenkunft auch für den OÖKB zu nutzen, wurde die folgende Vorstandssitzung dorthin verlegt. Im Anschluss daran ist bei der Feier beim Kirchenwirt in Schardenberg mit einem köstlichen Brat gleich zwei weiteren

Funktionären zum Geburtstag gratuliert worden. Zum einen Vizepräsident Josef Langtaler, zum anderen Präsident Johann Puchner. Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner hatte am Sitzungstag und VzPräs. Langtaler am folgenden Tag Geburtstag. Allen drei Kameraden gratulierte der Vorstand herzlich mit kleinen Präsenten. Der Landesbüroleiter übergab den Jubilaren auch Behandlungsgutscheine des Institut Zeileis mit den besten Glückwünschen von Dr. Martin Zeileis.



Zum Siebzigsten überreichte Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner Vizepräsident AI i. R. Herbert Nösslböck eine Ehrenurkunde des OÖ Kameradschaftsbunds mit wertschätzenden Worten.

# Dank zum Weltrotkreuztag 2020



Landeshauptmann-Stv. in Mag. a Christine Haberlander und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer dankten stellvertretend für das gesamte Rote Kreuz dem Landesrettungskommandant Reinhard Schmidt.

Auch in Zeiten der Pandemie kann sich jeder im Notfall auf die Hilfe des OÖ Roten Kreuzes verlassen. Es ist geradezu ein Musterbeispiel des typisch oö „Miteinanders“. 24.000 Hauptamtliche und 22.000 Freiwillige, darunter viele KameradInnen, haben 2019 bei 568.000 Einsätzen 3,2 Mio. Stunden ehrenamtlich geleistet. In ihren Rettungsfahrzeugen haben sie dabei 24 Mio. Kilometer zurückgelegt. Höchst professionell sind bei Ausbruch von Covid-19 alle Notfallmaßnahmen in Gang

gesetzt worden. Bis April sind zum Tagesbetrieb zusätzlich 20.000 Probeabnahmen und 16.000 Spezial-Krankentransporte sowie 57.000 Anrufe bei der Rotkreuz-Corona-Hotline erledigt worden. Landesrettungs-Kdt. Reinhard Schmidt mit seinem Team hat aktiv im Krisenstab der Landesregierung an der umfassenden Koordination aller technischen und medizinischen Dienste mitgearbeitet. Zugangskontrollen, Drive-In-Teststationen, verstärkte Hygiene-Vorkehrungen und

zahllose zusätzlichen Belastungen haben die Rotkreuz-Helfer/innen mit Gelassenheit und in Perfektion gemeistert. Das Fest zum traditionellen Weltrotkreuztag im Mai ist alljährlich der Anlass für viele Ehrengäste, um dafür zu danken. Dieses Fest ist heuer entfallen. Daher haben Präsidenten OMR

Dr. Walter Aichinger, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und LH-Stv. in Mag. a Christine Haberlander in einer Presseausendung allen Mitarbeitern und Helfern den Dank des Landes ausgesprochen. Der OÖKB kann sich diesem Dank nur anschließen. DANKE!

## TERMINANKÜNDIGUNG

### Mauritiusfest Bad Ischl

Der Stadtverband Bad Ischl plant, das Mauritiusfest unter Einhaltung der Bestimmungen des Covid-19-Beschränkungen am Samstag, den **26. September 2020**, um 15.30 Uhr durchzuführen. Sammel- und Aufstellungsplatz wie bisher im Freien beim Buserterminal. Anmeldungen aus Sicherheitsgründen zwingend erforderlich. Anmeldung unter der E-Mail [Hermine.siegl@gmail.com](mailto:Hermine.siegl@gmail.com) oder Telefonnummer 0699/1108 5751. Aufgrund der Gegebenheiten behält sich der Stadtverband auch kurzfristige Änderungen oder eine telefonische Absage vor.

## Dank und Anerkennung

Im Rahmen eines Besuches in St. Florian sprach der Vizepräsident der Offiziersgesellschaft OÖ, Brigadier i. R. Erwin Spellingwimmer, B. A. kürzlich LGf. Benno Schinagl

den Dank und die Anerkennung für die gute Zusammenarbeit und sein Engagement für die sicherheitsrelevanten Vereine und Organisationen in Oberösterreich aus.



## Militärhistorische Reise

### 1. WELTKRIEG AM ISONZO 1915 - 1917

17. bis 19. Oktober 2020



Das Schwarze Kreuz OÖ lädt zur Militärhistorischen Reise zu den Schlachtfeldern am Isonzo ein. Die militärhistorische Einweisungen werden durch **GM i R. Mag. Kurt Raffetseder (MilKdt. a. D.)** erfolgen. Es ist eine gemeinsame Würdigung der Gefallenen mit italienischen Abordnungen an den Gedenkstätten geplant. **Bgm. a. D. Gerhard Edlinger** wird die Teilnehmer als OÖSK-Repräsentant begleiten.

#### Leistungen und Preis

- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- 3-Stern-Hotel Lipa 2 x Halbpension (inkl. Getränk)
- 3 x Mittagsjause inkl. 1 Getränk
- Eintritt im Museum San Michele
- Örtliche Reisebegleitung am zweiten Tag
- Preis pro Person im DZ € 499 EZ-Zuschlag € 25
- Mindestteilnehmer: 20 Pers.

Sollte aufgrund der Corona-Pandemie die Reise nicht stattfinden, werden die Teilnehmer spätestens drei Wochen vor dem Abreisedatum verständigt. Rückerstattung von Anzahlungen erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

#### Infos und Buchungen

Schwarzes Kreuz Oberösterreich, E-Mail: [landesstelle.ooe@osk.at](mailto:landesstelle.ooe@osk.at),  
Tel.: 0732/656036 **sab-reisen** Tel.: 0800 800 635 (Mo - Do 10-15 Uhr,  
Fr 10-13 Uhr) E-Mail: [produktion@sabtoours.at](mailto:produktion@sabtoours.at) | [www.sabtoours.at](http://www.sabtoours.at)  
Kostenlose Stornomöglichkeit bis: 16. September 2020.

#### 1. Tag: Predilpass, Ravelnik, Karfreit

Linz, Wels, Salzburg, Villach, Tarvis zum Predilpass, Besichtigung der ehemaligen Artilleriefestung Predil - Filtscher Klause und des Freilichtmuseums Ravelnikhügel, wo zwei Jahre lang der italienische Vorstoß nach Kärnten abgewehrt wurde. Weiterfahrt über Karfreit, Tolme in zum Monte Sabatino. Wanderung auf den Monte Sabatino mit Geländeeinweisung in die Isonzoschlachten von 1915 bis 1917. Übernachtung im Hotel Lipa in Sempeter nahe Nova Gorica.

#### 2. Tag: Redipuglia, Aurisina, Monte San Michele

Fahrt zum Aussichtspunkt nach Cerje und Freilichtmuseum Monte San Michele, Besichtigung mit örtlicher Reisebegleitung. Anschließend Fahrt nach zum österreichisch-ungarischen Soldatenfriedhof Aurisina. Rückfahrt mit Besichtigung der Gedenkstätte Sacrario Redipuglia.

#### 3. Tag: Val Seisera, Heimreise

Am Morgen offizielle Feier mit den italienischen Streitkräften am Sacrario in Redipuglia. Weiter zum österreichisch-ungarischen Soldatenfriedhof nach Fogliano. Weiter über Udine ins Val Seisera und Besichtigung des österreichisch-ungarischen Stützpunkts. Rückreise über Tarvis nach OÖ.

Gelände- oder witterungsbedingt bzw. durch Vorgaben der italienischen Streitkräfte kann es kurzfristig zu Programmänderungen kommen. Wanderbekleidung mit festem Schuhwerk sowie Taschenlampe, Handschuhe und Wanderstöcke sind mitzunehmen!

# Ehrlich zu Heer und Miliz?

**Der Covid-19-Assistenzeinsatz, der als dritter Einsatz der Miliz des Bundesheers durchgeführt wurde, endete mit 31. Juli.**

Daher werden die Milizsoldaten nun wieder in die Kasernen zurückgerufen und abgerüstet. Die Milizsoldaten haben die im Einsatz gestellten Anforderungen bestens erfüllt, daher ist der Milizeinsatz als erfolgreich zu beurteilen. Nun ist die Zeit der Nachbesprechungen. Diese können sich aber nicht auf den Assistenzeinsatz beschränken, sondern müssen das Gesamtsystem Miliz sowie das gesamte Bundesheer umfassen, wenn sie ernsthaft geführt werden sollen.

## Warum Miliz Sinn macht?

Einmal mehr sei darauf hingewiesen, dass es in Österreich im Krisen- bzw. Bedrohungsfall mehr als 20.000 besonders schützenswerte Objekte und Einrichtungen gibt (Verwaltungsgebäude, Wasser- oder Energieversorgung, Botenschaften, Verkehrsanlagen, Krankenhäuser, Kasernen, ...). Diese sind im (Terror-)Bedrohungsfall 24 Stunden und sieben Tage die Woche über längere Zeit zu sichern. Mit einer kleinen Rumpfarmee aus Berufssoldaten ist dies schon rein rechnerisch nicht machbar. In der Praxis kommen dazu noch Themen wie wie viele „Gewehrträger“ abzüglich höherer Dienstgrade wirklich zur Verfügung stehen oder wie viele vom Stammpersonal als Systemerhalter abgerechnet werden müssen usw. Aber auch im Assistenzeinsatz



sieht es nicht besser aus. Ohne Miliz: Viele Häuptlinge, zu wenig Indianer?

## Ein Gebot der Vernunft

Damit die Aufgaben für die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung gewährleistet werden können, steht in der Verfassung, dass die Landesverteidigung in Form eines Milizsystems anzulegen ist (Artikel 79 Abs. 1: Dem Bundesheer obliegt die mil. Landesverteidigung. Es ist nach den Grundsätzen eines Milizsystems einzurichten). Trotz aller Versuche, dieses System nach dem Ende der „Raumverteidigung“ aus-

zuhöhlen, hat es sich die Bevölkerung bis heute nicht kaputt machen lassen. Die Wehrpflichtabstimmung war auch ein klares Bekenntnis zum Milizsystem, zur Armee aus dem Volk und für das Volk. Dramatisch ist nur der Zustand dieser Armee, ganz besonders das Fehlen von Ausstattung, Gerät, Ausrüstung bis hin zu Betriebsmitteln. Da bleibt für die Miliz kaum was übrig.

## Kein Thema für Friedensgeneration X?

Weil das Thema Bundesheer und Miliz keine laufend medien-

wirksame protestierende „Greta Thunberg“-Lobby hat, wird sie weder öffentlich noch politisch ernst genommen. Mangels lautstarker öffentlicher Proteste entsteht kein medialer oder politischer Druck. „Die Welt ist schön – der Mensch ist gut – die zwei größten Irrtümer der Menschheit“ schrieb ein weiser Schriftsteller. Für die Generation X für die („geschichtsvergessen“) Frieden und Sicherheit lebenslang selbstverständlich waren, ist Staatsgewalt nur „Gewalt“ und ein rotes Tuch. Dass diese aber als oberstes Ziel die Sicherung ihrer Unversehrtheit und Freiheit als Staatsbürger erfüllt, wird bestenfalls ignoriert. Aber auch realitätsferne Mitmenschen werden im schlechtesten Fall die Auswirkungen der heutigen Entscheidungen zum Bundesheer später ertragen müssen.

## Vogel-Strauß-Politik

Wenn man alles Militärische stiefmütterlich behandelt bzw. sogar bis zu Nutzlosigkeit aushungert, ist dies Vogel-Strauß-Politik. Denn eines ist sicher, die nächste Krise wird trotzdem kommen. Wie sie aussieht? Sie wird kein Videospielein und auch nicht im virtuellen Raum mit Avataren stattfinden. Die meisten Politiker aller Parteien, die schon seit viele Jahren an der Demontage des Heeres bzw. der Miliz mitgewirkt haben, sind nicht mehr im Amt. Wie es jene richten werden, die jetzt Handlungen setzen können, werden wir sehen. Sie haben die Wahl zwischen politischem Kleingeldschlagen oder ernsthaften Maßnahmen zur Sanierung des Bundesheers. Wir müssen ehrliche Unterstützung einfordern, denn die Bevölkerung wird früher oder später den Preis für die Entscheidungen bezahlen.



Bei Bedrohung durch Terroristen kann es notwendig sein, die Infrastruktur mit mehr als 20.000 Einrichtungen zu schützen. Eine Aufgabe für die Miliz.



Die Miliz als Teil der Bevölkerung sorgt auch dafür, dass das Bundesheer auf die Unterstützung sehr vieler Mitbürger(inne)n in allen Fällen zählen kann.

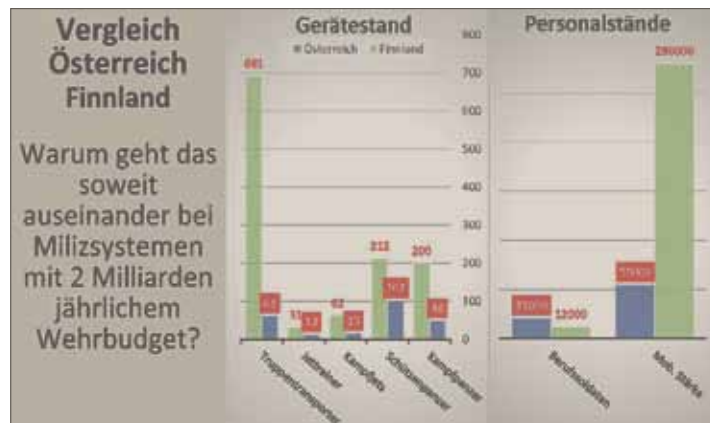
Denn wenn das Haus im Vollbrand steht, werden alle feststellen dass es keinem hilft, dass gestern die Feuerversicherung nicht gezahlt wurde.

### Kernleistungen des Staates

Seit der Steinzeit haben sich Menschen in Gruppen zusammengeschlossen, um sich in Sicherheit und mithilfe der Gemeinschaft Wohlstand zu schaffen. Beides sind auch Kernleistungen des modernen Staates. Aber Sicherheit und Hilfe ist auch heute nur dort möglich, wo im Krisenfall ein Soldat steht. Die notwendige Personalstärke wird auch in Zukunft nur durch das Milizsystem aufgebracht werden können.

### Ja zu Reformen und Anpassung

Die Zeit ist weder technisch noch organisatorisch stehen geblieben. Unbestritten ist, dass man mit der Zeit gehen muss. So wenig wie Befehle heute per Pferd wie im Kaiserreich übermittelt werden,



Finnland baut mit Erfolg auf ein tief in die Zivilgesellschaft integriertes Milizsystem.

genauso wenig ist auch die damalige Führungs- und Personalstrukturen in dieser Größe notwendig. Ohne Prophet zu sein, kann man annehmen, dass die Miliz bzw. Reservisten bei einem modernen und effizienten Bundesheer eine immer größere Rolle spielen werden. Wie man das Bundesheer in den letzten Jahren behandelte,

brachte es an Rand der Glaubwürdigkeit. Von welchem Unternehmer kann man danach erwarten, dass er Milizangehörige freistellen oder gerne einstellen wird. Ob Cyber-Kommunikation, vernetzte Vorratshaltung durch Public-privat-Partnership oder befristete Integration von Fachleuten in den Militärdienst, verbesserte Lebens-

planung im Soldatenberuf durch die Durchlässigkeit in den öffentlichen Dienst sowie zahllose andere Themen ... Die Parallelwelt der Militärs und die der medien-gesteuerten Politik sind gefordert, ehrlich sowie schonungslos ohne Pfründe und Eitelkeiten zu diskutieren.

Die Ergebnisse würden sicher die Effizienz des Heeres steigern und damit echte Kosteneinsparung ohne Leistungsverlust bringen.

**„Sicherheit ist nicht alles, aber ohne Sicherheit ist alles nichts!“**

Es ist höchste Zeit, klare Vorschläge auf den Tisch zu bringen und für die Mittel zur Umsetzung zu sorgen, denn alles andere kostet sicher mehr Geld oder auch Menschenleben.

Es gibt sehr viele Gründe sich ehrlich zu machen, und breit über wirklich alles zu diskutieren, sonst geht es uns eines Tages wie dem Volk im Märchen „Des Kaisers neue Kleider“.

## Die Grande Nation dankt Österreich

### Am französischen Nationalfeiertag findet alljährliche eine der größten europäischen Militärparaden in Paris statt.

In Erinnerung an den Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789 ist 1880 der 14. Juli zum Nationalfeiertag in Frankreich erklärt worden.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Feierlichkeiten dieses Jahr ohne Truppenparade auf den Champs-Élysées statt. Zur räumlichen Anpassung ist der Festakt, der sonst unterm Arc de Triomphe zelebriert wird, auf den Place de la Concorde verlegt worden. Darüber hinaus waren heuer erstmals viele Mitarbeiter aus dem Medizinsektor eingeladen worden. Diesen wurde dort gedankt, dass sie in der Corona-Krise ihr Leben für die Allgemeinheit riskiert haben.

Vor dem Staatspräsidenten und 2500 Ehrengästen auf den Tribünen hatten Soldaten aller Waffengattungen und Verbände sowie die eingeladenen Abordnungen aus befreundeten Ländern Aufstellung genommen.

Vier Länder hatten die Ehre, beim diesjährigen Festakt teilzunehmen: Österreich, Deutschland, Schweiz und Luxemburg. Diese Länder haben Frankreich wäh-

rend der Krise mit der Aufnahme von Corona-Patienten unterstützt. Österreich wurde durch Gesundheitsminister Rudolf Anschober



und vier Soldaten der Garde würdig vertreten.

Die alljährliche Gedenkfeier soll die Einigkeit aller Franzosen und ihre Treue zum Vaterland demonstrieren.

Sie ist auch Plattform, um Freundschaften und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.



### IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Oberösterreichischer Kameradschaftsbund (Mitglied des Österreichischen Kameradschaftsbundes), OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz, Homepage: www.kbooe.at

Redaktion: Chefredakteur Benno Schinagl

Verwaltung, Vertrieb, Abonnement:

OÖKB, 4020 Linz, Gürtelstraße 27, Telefon/Fax +43 (0) 73 2 / 77 06 34, E-Mail: office@kbooe.at

Hersteller: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1



# WAS EINER NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIELE.

Dieser Gedanke hat Raiffeisen zur stärksten Gemeinschaft Österreichs gemacht – mit über 4 Millionen Kunden. Das schafft Sicherheit – und davon hat jeder Einzelne etwas. In mehr als 1.900 Bankstellen in allen Regionen des Landes. Mit echten Beratern, die Ihnen persönlich zur Seite stehen. Und mit Mein ELBA, Österreichs persönlichstem und meistgenutztem Finanzportal. Nutzen auch Sie die Vorteile der stärksten Gemeinschaft Österreichs. Mehr auf [www.raiffeisen-ooe.at](http://www.raiffeisen-ooe.at)

[www.raiffeisen-ooe.at](http://www.raiffeisen-ooe.at)



**Raiffeisen  
Meine Bank**







LAND DER MÖGLICHKEITEN  
**mein Land.digital**  
i ENTDECKEN

Foto: @fotofrank - stock.adobe.com

### MIT DER OÖ APP ▼

- + Gesprächstermine online vereinbaren
- + Anträge digital einbringen
- + aktuelle Infos rund um die Uhr abrufen
- + Jobbewerbungen jederzeit abgeben

App „Mein OÖ“ jetzt downloaden unter:  
**Google Play Store** oder **Apple App Store**



### MIT DER FÖRDERMAP OÖ ▼

- + Schnell und unkompliziert zu Förderungen,  
Beihilfen und Zuschüssen unter:  
**[www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderungen](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderungen)**

